



Bericht des Ausschusses für Frauenförderung und Gleichstellung (AFG) zum Gender Monitoring (GM) in der DVPW für den Zeitraum vom 1.1.2021-31.12.2023 (11. Erhebungswelle)

Patricia Graf, Heike Mauer mit Unterstützung des AFG und Vera van Hüllen

Stand September 2024

Seit 2006 erhebt die DVPW verschiedene Gleichstellungsaspekte der Untergliederungen, um somit den aktuellen Stand hinsichtlich der Repräsentation der Geschlechter sowie durchgeführter Maßnahmen zur Förderung von Frauen sowie Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase im Blick zu haben. Der aktuelle Bericht fasst die Ergebnisse der 11. Erhebungswelle zusammen. Die dazu vorgenommene Einzelbefragung der Untergliederungen ist seit der 10. Welle in den allgemeinen Bericht der Untergliederungen integriert.

1. Geschlecht erfassen

Wie das Merkmal Geschlecht unter Berücksichtigung geschlechtlicher Vielfalt in quantitativen Erhebungen erfasst werden kann, ist Gegenstand einer breiteren Debatte (vgl. Muschalik et al. 2021). Diese wurde auch innerhalb der DVPW im Hinblick auf die Veränderungen des Personenstandsgesetzes geführt.

Seit der 10. Welle des Gender Monitorings wird „divers“ als dritter Personenstand erfasst. Aktuell erfolgt die Geschlechtsangabe, wie im Personenstandsgesetz vorgesehen, in den Kategorien „weiblich“, „männlich“, „divers“ und „keine Angabe“. Wurde der Geschlechtseintrag „divers“ in der letzten Welle noch nicht genutzt, hat sich dies nun verändert und es sind sowohl unter den Mitgliedern als auch bei den Tagungen diversgeschlechtliche Menschen vertreten.

Weiterhin ist die Erfassung und Dokumentation des Geschlechts im Rahmen des Gender Monitorings mit Herausforderungen verbunden: So basiert lediglich bei Neumitgliedern die Angabe des Geschlechts auf einer Selbstzuordnung. Bei Mitgliedschaften, die vor 2020 abgeschlossen wurden, erfolgte hingegen eine Fremdzuschreibung, die allerdings selbständig über das Mitgliederportal „Meine DVPW“ verändert werden kann. Bislang haben jedoch noch nicht alle DVPW-Mitglieder ihren Zugang aktiviert, so dass diese Angaben teilweise auf Fremd- und teilweise auf Selbstzuordnungen basieren. Die Einträge zu „divers“ und „k.A.“ basieren einzig auf Selbstzuordnungen. Da nicht alle Untergliederungen das Geschlecht von Referent*innen und Keynote-Speaker*innen erheben, sind auch hier Fremdzuschreibungen weiterhin möglich.

Mit der 10. Welle ebenfalls neu eingeführt wurde die Bezeichnung „Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase“. Über die Einführung und genaue Ausgestaltung dieser beiden Kategorien wurde in Rat und Vorstand sowie in den Untergliederungen viel diskutiert, und die weiteren Erhebungen werden zeigen, wie praktikabel diese Änderungen sind.

2. Mitglieder der DVPW

Aktuell (Stand 17.09.2024, 11. Erhebungswelle) hat die DVWP 2.205 reguläre Mitglieder. Davon geben 804 Personen ihr Geschlecht mit weiblich an, 4 Mitglieder wählen den Geschlechtseintrag divers und 10 wählen keine Angabe. Damit liegt der Frauenanteil bei 36,6 Prozent. Dies stellt eine leichte Steigerung zur vorherigen Erhebungswelle dar (33% in der 10. Welle), so dass sich der Langzeittrend einer langsamen Steigerung fortsetzt.

Mit der letzten Satzungsänderung 2021 wurde für Hochschulabsolvent*innen oder Student*innen eines M.A.-Studienganges mit politikwissenschaftlicher Ausrichtung, die (noch) nicht in akademischer Lehre oder Forschung politikwissenschaftlich tätig sind, auch formal die Möglichkeit einer Schnuppermitgliedschaft innerhalb der DVPW für maximal zwei Jahre geschaffen.

Derzeit (Stand 17.09.2024) nutzen 91 Personen (davon 38 weiblich, 52 männlich, 1 divers) die Schnuppermitgliedschaft. Der Frauenanteil liegt mit 41,8% leicht über demjenigen der regulären Mitglieder.

3. Partizipation in den Untergliederungen der DVPW

Ein bedeutender Teil der wissenschaftlichen und fachpolitischen Vernetzung findet in den thematischen Untergliederungen der DVPW statt. Im September 2024 existieren 10 Sektionen, 27 Arbeitskreise und 10 Themengruppen. Die Anzahl der Untergliederungen insgesamt ist nahezu unverändert. Es erfolgte die Auflösung einer Sektion und eines AKs; zwei Themengruppen haben sich in Arbeitskreise umgewandelt und zwei neue Themengruppen wurden gegründet.

Das Gender Monitoring basiert auf der Befragung der Untergliederungen in der DVPW. Seit der letzten Erhebungswelle ist das Gender Monitoring Teil der allgemeinen Berichtsinstrumente und ist damit integrierter Bestandteil der Berichte aus den Untergliederungen. Auf diese Weise konnte der Rücklauf gesteigert werden. Für das Jahr 2023 liegen Rückmeldungen von 9 Sektionen, 17 Arbeitskreisen (AKs) sowie 9 Themengruppen vor. Im Durchschnitt haben sich über die drei Jahre hinweg 38 Untergliederungen beteiligt, sodass der Rücklauf bei 80,9 Prozent liegt und somit nochmals gesteigert werden konnte. Positiv hervorzuheben ist, dass sich mehr und mehr Untergliederungen kontinuierlich am Monitoring beteiligen.

Tabelle 1: Erhebungswellen des Gender Monitoring

Welle Nr.	Erhebungszeitraum	Durchführungszeitraum	Rücklauf
1	Jan 2006-Jun 2007	Oktober 2007	44%
2	Jul 2007-Dez 2007	Februar 2008	35%
3	Jan 2008-Jun 2008	Oktober 2008	12%
4	Jul 2008-Dez 2008	April 2009	21%
5	Jan 2009-Jun 2009	September 2009	25%
6	Jul 2009-Jun 2010	Jan 2011	30%
7	Jul 2010-Jun 2011	September 2011	55%
8	Jul 2013-Jun 2014	Juni - November 2014	30%
9	Jul 2015-Jun 2018	August 2018	50%
10	Jan 2019-Dez 2020	2021	77% (37 von 48 UG)
11	Jan 2021-Dez 2023	2024	81% (38 von 47 UG)

4. Geschlechterrepräsentation im Forschungsoutput

Seit der 10. Welle des Gender Monitorings wird erfasst, wie viele Einreichungen bei Tagungen erfolgen (Fragen 26–31). Dies wird hier fortgeschrieben, um zu dokumentieren, wie viele Beiträge von wie vielen Personen zu Tagungen eingereicht wurden und wie die Geschlechteranteile sowie der Anteil der Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase ausfallen.

Tabelle 2 macht sichtbar, dass der Frauenanteil bei den Einreichungen für Tagungen bei 45,5 % und der Frauenanteil bei den Beitragenden bei 44,5 % liegt. Beide Werte liegen leicht über dem Frauenanteil an den Mitgliedern der DVPW.

Tabelle 2: Einreichungen zu Tagungen¹

	Einreichungen insgesamt	Männer	Frauen	Divers	Frauen-Anteil in %	Q-Wissenschaftler*innen
2019-21	387	228	159	0	41 %	246
2021-23	3662 Personen 2899 Beiträge	1989	1666	7	45,5 %	2275

¹ In der Tabelle werden einreichende Autor*innen und absolute Zahl der eingereichten Beiträge aufgeführt. Die Prozentangaben beziehen sich auf die Frauenanteile an den Autor*innen.

Insgesamt erwies sich die Zählung der Beiträge als schwierig und die zu Grunde liegenden Daten als fehleranfällig. Für Fälle von doppelt eingegebenen Tagungen (bei Kooperationsveranstaltungen zwischen Untergliederungen) und Abweichungen in den Daten wurden Mittelwerte errechnet – oder, sofern identifizierbar, die Zahlen der hauptorganisierenden Untergliederung zu Grunde gelegt.

Neben den Einreichungen wird auch die aktive Teilnahme an Tagungen der Untergliederungen der DVPW erfasst (Fragen 32-43). Diese Fragen wurden in der 10. Welle neu eingeführt und werden in der aktuellen Erhebung fortgeschrieben. Auf diese Weise können Vortragende und Keynotespeaker*innen nach Geschlecht sowie nach Qualifikationsstufe erfasst werden. In Tabelle 3 sind die Vortragenden und Keynotespeaker*innen zu der Kategorie Referent*innen zusammengezogen, um einen Längsschnittvergleich zu ermöglichen. Der Frauenanteil unter den Referent*innen bei Tagungen liegt im Berichtszeitraum im Durchschnitt bei knapp 45% und damit leicht über dem Anteil der vorherigen Welle.

Tabelle 3: Anteil von Referent*innen auf Tagungen von DVPW-Untergliederungen

Welle	Ref. ges.	Frauen	Männer	Divers	Frauen-Anteil in %	Q-Wissenschaftler*innen
1	437	187	250	n.e.	43%	n.e.
2	304	122	182	n.e.	40%	n.e.
3	115	56	59	n.e.	49%	n.e.
4	79	28	51	n.e.	35%	n.e.
5	131	37	94	n.e.	28%	n.e.
6	206	117	89	n.e.	57%	n.e.
7	451	180	271	n.e.	40%	n.e.
8	973	436	537	n.e.	45%	n.e.
9	2.006	787	1.219	n.e.	39%	n.e.
10	282	118	164	0	42%	158
11	2.523	1.124	1.394	5	44,6%	1.433
Σ/Ø	7.507	3.192	4310	5	42,5%	1.592

Tabelle 4 schlüsselt die Referent*innen nach Vortragenden sowie Keynote-Speaker*innen bzw. Redner*innen bei Roundtables auf. Hier wird sichtbar, dass bei zentralen Veranstaltungen der Frauenanteil in dieser Erhebungswelle leicht über der 50-Prozent liegt und Wissenschaftlerinnen – anders als Forschende, die sich weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zuordnen – somit gut sichtbar mit ihrer Forschung vertreten sind. Der Frauenanteil an den Vortragenden auf Panels liegt mit 43,5 % leicht unter ihrer Beteiligung an Tagungen (und nochmals geringer im Vergleich zu ihren Einreichungen). Die Tabelle macht sichtbar, dass auch Personen, die den Geschlechtseintrag divers wählen, auf Tagungen der DVPW aktiv beteiligt sind.

Tabelle 4: Aufschlüsselung der Referent*innen nach Vortragenden und Redner*innen bei Keynotes und Roundtables

		Frauen	Männer	divers	Frauen- anteil in %	Q-Wissen- schaftler- *innen	Gesamt
2019- 2020	Vortragende	104	148	0	41 %	158	252
2019- 2020	Redner*innen bei Keynotes/ Roundtables	14	16	0	47 %	0	30
2021- 2023	Vortragende (auf Panels etc.)	968	1253	5	43,5 %		1.353
2021- 2023	Redner*innen bei Keynotes/ Roundtables	157	141	0	52,7 %	81	298

5. Erfahrungen mit Instrumenten der Förderung von Frauen und von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase²

In Frage 5 und 7 wird eine Liste von Instrumenten vorgeschlagen, welche die Untergliederungen zur Förderung von Frauen und/oder von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase nutzen können, Frage 6 und 8 geben die Möglichkeit, andere Instrumente zu nennen (Tabelle 5). Zwischen 2021 und 2023 haben durchschnittlich 38 Untergliederungen auf diese Frage geantwortet, was eine erhebliche Steigerung des Rücklaufs im Vergleich zur 10. Welle bedeutet (16 Antworten). Bei den genutzten Instrumenten gab es insgesamt 152 Nennungen, auch dies eine erhebliche Steigerung zu den 64 aus der 10. Welle, davon 68 im Bereich Frauenförderung und 84 im Bereich der Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase.

Kontinuität zeigt sich dahingehend, dass einige Instrumente intensiver, andere hingegen (fast) gar nicht genutzt werden: Spitzenreiter bei der Förderung von Frauen ebenso wie von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase ist die „Persönliche Einladung zur Veranstaltungsteilnahme“ (Frauenförderung: 28 Nennungen; Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase: 31 Nennungen), gefolgt von der „Gezielten Rekrutierung oder Quotierung in Führungspositionen“ (19 Nennungen vs. 16 Nennungen), und der „Gezielten Rekrutierung für Publikationen“ (14 Nennungen vs. 15 Nennungen).

Die Weitergabe an Informationen hat an Bedeutung wieder zugenommen und ist über das Level von 2014 hinausgewachsen (8 versus 13 Nennungen).

² Seit der 10. Befragungswelle wird, auf der Basis einer vorgegebenen Liste, abgefragt, welche Instrumente die Untergliederungen zur Förderung von Frauen und/oder von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase nutzen (Tabelle 5). Konkrete Änderungen betreffen u. a. Fragen 5 bis 7. So wurde die Kategorie „Persönliche Einladung zur Veranstaltungsteilnahme“ in „Gezielte Einladung zu Tagungen“ umbenannt. Die Kategorien „Gezielte Rekrutierung in Führungspositionen“ und „Quotierung von Führungspositionen“ wurden zu einer einzigen Kategorie „Gezielte Rekrutierung oder Quotierung in Führungspositionen“ zusammengezogen. Zum Erhalt des Längsschnittvergleichs mit Welle 8 und 9 werden in diesem Bericht die bisherigen Variablennamen genutzt, klar ist aber, dass aufgrund dieser Änderungen der Längsschnittvergleich mit Vorsicht zu betrachten ist, vor allem aufgrund der Tatsache, dass im Antwortverhalten der vorherigen Wellen die Antworten zu den beiden genannten Maßnahmen sehr unterschiedlich ausfielen.

Alle weiteren vorgeschlagenen Instrumente werden kaum oder gar nicht genutzt. Auf Fortbildungen und Mentoringprogramme wird von den antwortenden Untergliederungen gar nicht eingegangen. Dafür hat im Vergleich zu den vorherigen Wellen die Entwicklung von eigenen Instrumenten zugenommen.

Als weitere Instrumente in der Förderung von Frauen wurden folgende Instrumente erwähnt:

- Allen Sektions-Ausschreibungen werden die Gleichstellungsregeln der DVPW beigelegt und im Call wird explizit erwähnt, dass diese beachtet werden
- eigene Netzwerktreffen für Frauen* im Rahmen von Tagungen der Untergliederung
- Etablierung einer Gender Diversität Antidiskriminierung AG seit 2021
- Geschlechtersensible Besetzung der Sprecherposten
- Zwei Frauen als Role Models als Sprecherinnen der Untergliederung
- Geschlechtersensible Besetzung von Workshops
- Verpflichtung der Untergliederung hinsichtlich der Grundsätze der Chancengleichheit
- Erstellung einer Handreichung zur Vermeidung von Diskriminierung
- Erstellung, Verabschiedung und Publikation einer Handreichung zur Diversität
- Gezielte Berücksichtigung bei Sektionsveranstaltungen
- Themen, bei denen mehr Frauen im Forschungsfeld aktiv und repräsentiert sind
- Bei Tagungen wird im Rahmen der Möglichkeiten auf eine möglichst paritätische Vergabe der Vorträge geachtet.

An Maßnahmen für Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase wurde genannt:

- Beteiligung an „It's a match“ im Rahmen des DVPW Kongress
- Veranstaltung von Kolloquien
- AG und Versammlungen der befristet und prekär Beschäftigten
- Regelmäßige Q-Wiss. Versammlung auf Sektionstagungen
- Bereitstellung von Mitteln im Rahmen der Dreiländertagung, um einigen Q-Forscher*innen, die Teilnahme an der Konferenz finanziell zu ermöglichen.
- Mentoring für eine Doktorandin im Rahmen eines kollaborativen Review-Prozesses
- Explizite Ansprache von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase mit dem Call for Paper für die Jahrestagung der Untergliederung
- Ermunterung speziell von jüngeren Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase, sich auf Calls für Tagungen zu bewerben.
- Berücksichtigung bei der Auswahl von Paper-Vorschlägen auf Tagungen
- Sammlung von Seminarplänen auf der Webseite

Tabelle 5: Häufigkeit spezieller Förderinstrumente für Frauen und Wissenschaftler*innen in der Q-Phase (Q-Wissenschaftler*innen)

Instrumente	Frauen- förderung 2013/14	Q-Wissen- schaft- ler*innen 2013/14	Gesamt	Frauen- förderung 2015- 2018	Q-Wissen- schaft- ler*innen 2015- 2018	Gesamt	Frauen- förderung 2019- 2020	Q-Wissen- schaft- ler*innen 2019- 2020	Gesamt	Frauen- förderung 2021- 2023	Q-Wissen- schaft- ler*innen 2021- 2023	Gesamt
Persönliche Ein- ladung zur Ver- anstaltungsteil- nahme	10	14	24	14	11	25	10	12	22	28	31	59
Gezielte Rekrui- tierung in Füh- rungsposition	13	13	26	11	9	20	6	4	10	19	16	35
Quotierung von Führungspositi- onen	3	1	4	4	1	5						
Rekrutierung für Publikationen	10	10	20	4	3	7	7	8	15	14	15	29
Mentoring- programme	3	1	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Spezielle Ta- gungen	1	4	5	0	1	1	0	0	0	1	5	6
Fortbildung	1	2	3	0	2	2	0	0	0	0	0	
Weitergabe von Infos	4	14	18	1	4	5	1	3	4	8	13	21
Andere Instru- mente	0	0	0	0	1	1	0	3	3	2	3	5
Wir nutzen keine speziellen Instrumente	1	1	2	1	3	4	3	1	4	6	2	8
Nennungen von Instrumenten gesamt	45	59	104	34	32	66	30	34	64	68	84	152

6. Fazit

Insgesamt verbessert sich die Repräsentation von Frauen innerhalb der DVPW nur sehr langsam. Bei der regulären Mitgliedschaft ist die 40-Prozent-Marke weiterhin noch nicht erreicht. Auf Tagungen ist ihre Präsenz etwas höher. Bei zentralen Keynotes und Roundtables stellen Politikwissenschaftlerinnen mit einem Anteil von 52 Prozent erstmals die Mehrheit, ein gleichstellungspolitischer Erfolg und Meilenstein für die DVPW. Anders als in der vorherigen Erhebungswelle, die erstmals Geschlecht nicht-binär erfasst hat, macht die aktuelle, 11. Erhebungswelle sichtbar, dass auch Personen, die sich nicht dem weiblichen oder dem männlichen Geschlecht zuordnen, innerhalb der DVPW und auch auf Tagungen der Untergliederungen präsent sind.

Daher empfiehlt der AFG dem Vorstand, die Sensibilisierung für eine Abfrage der Selbstzuschreibung im Vorfeld von Tagungen der Untergliederungen weiterhin zu fördern und Sorge für ein diskriminierungsarmes Umfeld auf Tagungen zu tragen. Auch im Hinblick auf das Monitoring ist eine kontinuierliche Informationspolitik wünschenswert, die eine diskriminierungsarme Erfassung von Geschlecht in all seinen Ausprägungen ermöglicht. Hilfreich hierfür wäre die Ausweitung der Nutzung des Portals „Meine DVPW“ auch für die Erfassung von Tagungen sowie eine Unterstützung mittels der Handreichung für die Eingabemaske.

Gleichstellungspolitiken erfordern Kontinuität und Beharrlichkeit. Insofern sollte auf Tagungen bei der Auswahl von Keynotes, Roundtables und Panelbeiträgen weiterhin darauf geachtet werden, dass auch Wissenschaftlerinnen mit ihrer Forschung sichtbar werden können. Die langsamen, aber stetigen Erfolge in dieser Hinsicht gilt es abzusichern und – etwa hinsichtlich der Mitgliedschaft – weiter zu steigern. In diesem Zusammenhang ist auch die große Anzahl an genutzten Maßnahmen und die Entwicklung eigener Maßnahmen sehr erfreulich. Diese können als Best Practices für die anderen Untergliederungen dienen.

Ebenfalls positiv ist es, dass die Integration des Gendermonitorings in die allgemeine Mitgliederbefragung funktioniert hat und die Erhebung somit an Genauigkeit gewinnt. Der Rücklauf zu den für das Gendermonitoring relevanten Fragen konnte erneut gesteigert und die Geschlechterverhältnisse innerhalb der DVPW somit präziser abgebildet werden.

7. Literatur

Muschalik, Carolin/Otten, Mirja/Breuer, Johannes/ Rüden, Ursula von (2021): Erfassung und Operationalisierung des Merkmals „Geschlecht“ in repräsentativen Bevölkerungstichproben: Herausforderungen und Implikationen am Beispiel der GeSiD-Studie. In: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz, 64 (11), 1364–1371. <https://doi.org/10.1007/s00103-021-03440-8>